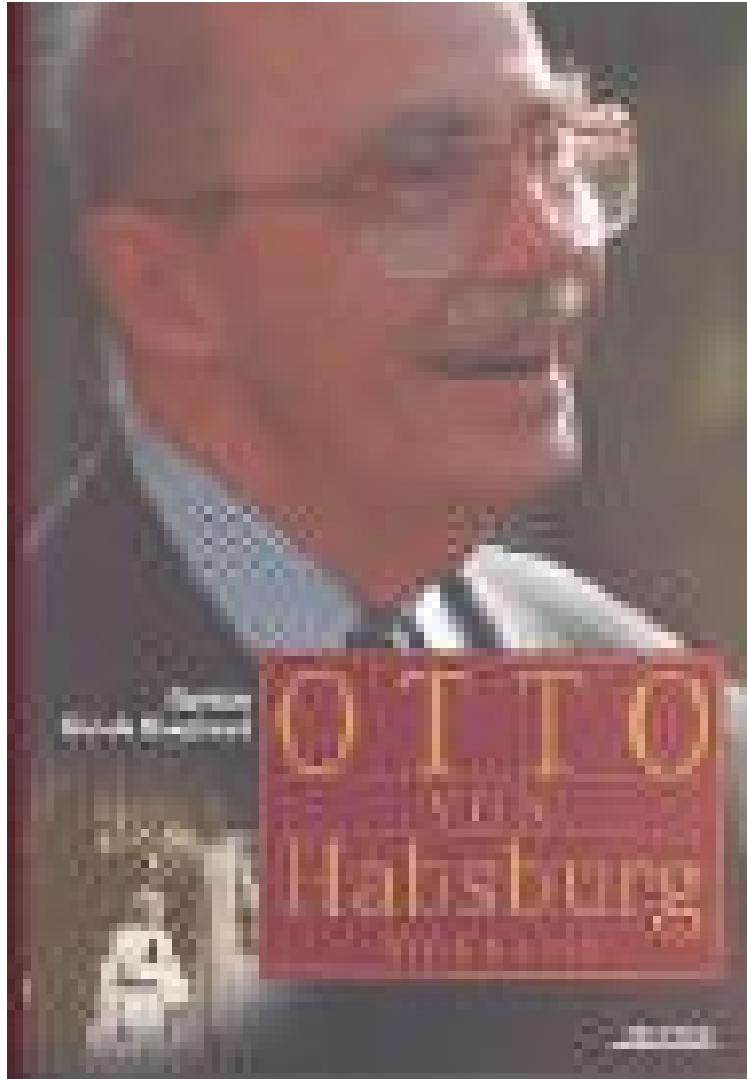


[Download free ebook] Otto von Habsburg: Biografie

## Otto von Habsburg: Biografie

*Von Gordon Brook-Shepherd*

*ePub | \*DOC | audiobook | ebooks | Download PDF*



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrank: #2135640 in BcherVerffentlicht am: 2002Abmessungen: 8.82 x 1.42b x 6.10l, Einband: Gebundene Ausgabe350 Seiten | File size: 33.Mb

**Von Gordon Brook-Shepherd : Otto von Habsburg: Biografie** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Otto von Habsburg: Biografie:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen1 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Ziemlich daneben!Von Beatrice BergerEin Blick auf die Statistik sagt genug: Das Buch hat 325 Seiten. Seite 1 bis ungefähr 100 handeln von der Habsburger Vorgeschichte und den Ereignissen zur Zeit der Kindheit Ottos von Habsburg, aber nur sehr wenig von ihm selbst. Die vterlichen Restitutionsversuche nehmen breiten Raum ein. Allerdings war Otto von Habsburg damals acht Jahre alt. Folgerungen aus den Ereignissen zieht der Autor kaum.Seite 100 bis 220 schildern recht langatmig den "Anschlu sterreichs". Otto war marginal (wobei ich es inhaltlich nicht werten mchte) beteiligt. Die

mehr oder weniger diplomatischen Noten zwischen Schuschnig in Wien und Sey-Inquart (wo auch immer) und Hitler (in Berlin) und anderen interessiert schon deswegen nicht, weil Otto in Belgien war und ein Eingreifen nicht möglich war. Insgesamt weiß ich nach mehr als der Hälfte des Buches von Otto von Habsburg nicht mehr, als ich vorher von ihm wußte, außer daß er ein Freund des Autors ist (was ich bei einem Biographen nicht für ideal halte). Bis Seite 264 hören wir von einem Otto von Habsburg, der in Washington antichambriert und für seine Sache werbend durch die USA zieht. Das bedeutet für den Leser, daß er ausgiebige Schilderungen diverser politischen Manöver unter den Alliierten zur Frage der Neuordnung Deutschlands nach dem Krieg erdulden muß, während von der Hauptperson nur am Rande und merkwürdig wenig die Rede ist. Für den europapolitischen Rest bleiben noch 70 Textseiten: schaumgeschlagen, weichgespült und mit sehr viel Wohlwollen bestenfalls naiv zu nennen. Im Ergebnis freute ich (so wenig mir dieses Ergebnis gefallen mag), daß die zwanzig Jahre im europäischen Parlament unter dem Strich ziemlich für die Katz waren. Das ist im europäischen Parlament der damaligen Zeit keine Seltenheit. Die Ansichten des Autors selbst sind mit "teilweise merkwürdig" m.E. zutreffend, aber sicher nicht erschöpfend beschrieben. Es ist die Position eines Nicht-Kontinentaleuropäers und entschiedenem Anhänger der Restauration, aber sicher nicht die eines Demokraten. Seine Einstellung zu allem, was links von der Mitte ist und zu allen nichtdeutschen Völkern der k.u.k.-Monarchie, insbesondere den slawischen Völkern, zeugt (wie drücke ich das nur höflich aus?) nicht nur von einem bemerkenswerten Unwissen, sondern auch von einem deutlichen Desinteresse, sich mit dieser Thematik näher zu befassen. Eine Meinung dazu hat der Autor aber selbstverständlich! Vielleicht ist diese stellenweise aufflackernde Ignoranz eine Alterserscheinung, aber ich meine, nicht einmal dann ist sie entschuldigt. Auch meine ich nicht, daß der Autor die Frage angemessen beantwortet hat, ob Österreichs passive Hinnahme des "Anschlusses" die richtige Lösung gewesen ist. Wer von den Deutschen Widerstand erwartet hätte, argumentiert sehr feige, wenn er beispielsweise Chamberlains Taktiken und Lavieren oder Schuschnigs Zögern akzeptabel nennt. Ex post gesehen war es falsch und hat keinen bichen Blutvergießen erspart. Als nächstes die allzu lobpreisenden (undiplomatisch ausgedrückt wäre das angemessene Wort "lobhudele") Worte über eine so beratungsresistente Frau wie Ex-Kaiserin Zita halte ich ebenfalls für kritikwürdig. Und noch ein Wort zum Schluß und ein bichen in eigener (demokratischer) Sache: der Autor sei angesichts seiner ernsthaften Zitierung einer "Dame von tadellosem Charakter und ebensolcher Abstammung" (vgl. Anm. 292, S. 349) darauf hingewiesen, daß jede Frau über eine tadellose Abstammung verfügt, auch wenn sie versehentlich des Sternkreuzordens nicht für würdig erachtet werden sollte. Gleichheit geht zwar erst seit 1789 zur Demokratie, das konnte sich aber inzwischen herumgesprochen haben. Eine Frau aber, die dies anders sieht, ist keine Dame von tadellosem Charakter!

9 von 13 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Politischer Crash-Kurs Von Ein Kunde Ich habe mir die Biographie gekauft, weil ich mehr über die österreichische Geschichte wissen wollte. Und das weiß ich jetzt wirklich! Dieses Buch beschäftigt sich sehr stark mit den politischen Bewegungen in Österreich bzw. in ganz Europa zu dieser Zeit. Da ich - leider - sehr wenige Vorkenntnisse zum Thema 1. WK und 2. WK hatte, verwirrte/berschwemmte mich die Flut an Informationen (Namen von Politikern, Gruppierungen, etc.) zuerst ein wenig, jedoch liest man sich sehr schnell ein, und es ist auch so erzählt, daß man als Laie - bald - mitkommt. Wer mehr über den letzten Thronfolger wissen möchte, der nicht stur darauf aus war/ ist, die Monarchie zu restaurieren, sondern dem das Wohl ganz Europas am Herzen liegt, dem ist dieses Buch zu empfehlen.